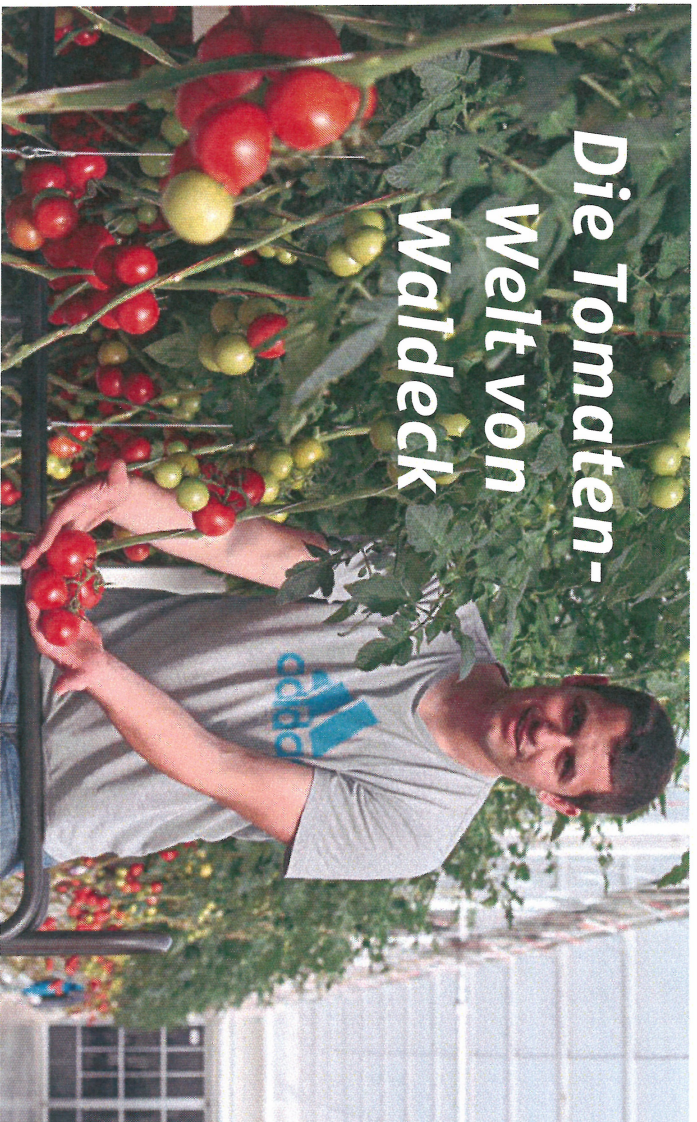


12/14

Gemüse Scherzer erreicht mit sanften, modernsten Methoden beste Qualität



Masse mit Klasse: Geschäftsführer Stefan Scherzer im neuen Waldecker Gewächshaus. 2000 Tonnen Tomaten erster Güte reifen dort jährlich.

Nicht nur auf Leute vom Fach, auch auf Menschen wie du und ich übt die runde zehnte Fußballfelder große Gewächshaus-Plantage im Dinkelsbühler Gewerbegebiet Waldeck eine besondere Anziehungskraft aus. Regelmäßig sind Betriebsführungen. Einige tausend Leute haben die Hallen mit der angenehmen Atmosphäre in wenigen Monaten schon besichtigt. Und dies aus purem Interesse an der Sache, denn kaufen kann man dort nichts.

Das ist auch nicht nötig, denn Scherzer Gemüse wird von großen Verbrauchermärkten und Einzelhändlern vielerorts angeboten – in der Region, aber auch in ganz Bayern und Baden-Württemberg. Knackig, frisch, von bester Qualität und

schmackhaft zu sein und noch dazu aus der Nähe zu stammen: Diese Kombination macht vielen Appetit. Seinen Ursprung hat das Unternehmen im Knoblauchsland. Schon der Großvater baute Gemüse an. Aus der einst kleinbäuerlichen Landwirtschaft mit Viehhaltung ist längst ein hochmodernes Anbauunternehmen geworden, das seit den Sechzigerjahren einen steilen Aufstieg erlebte. 1980 übernahm Peter Scherzer im Alter von 25 Jahren

den elterlichen Betrieb, den er konsequent nach neuesten Betriebswirtschaftlichen Erkenntnissen ausbaute und der mittlerweile einer der größten und effizientesten Anbauer im Knoblauchsland ist. Die Geschäftsführung teilt er sich

heute mit Sohn Stefan, der von Beruf ebenfalls Gärtnermeister ist. Nach wie vor sind die Scherzers durch und durch ein echtes Familienunternehmen. Mutter Eva arbeitet im Büro mit und Stefan Scherzers Schwester Katharina managt den Verkauf des Scherzer-Gemüses auf dem Nürnberger Großmarkt. Auch Bruder Andreas, derzeit noch in der Ausbildung, hat als Berufsweg Gärtner eingeschlagen.

In Nürnberg bauen die Scherzers neben Tomaten auch Gurken und Paprika im Gewächshaus an. Weil im „Knoblauchsland“ mit seinen über 120 Betrieben die Flächen längst knapp geworden sind, hat sich die Firma Scherzer, um zu expandieren, in Dinkelsbühl niedergelassen. Überzeugende Argumente für die Standortwahl lieferten die effektiv arbeitende Stadtverwaltung, aber auch das benachbarte Heizwerk, dessen Mitgesellschafter die Firma Scherzer inzwischen ist. Die Anlage versorgt den Neubau komplett mit Wärme.

Unter den Glasdächern in Waldeck reifen ausschließlich Tomaten heran. 150 000 Pflanzen liefern pro Jahr rund 2000 Tonnen der roten Früchte in konstant bester Qualität. Man hat den Eindruck, die Pflanzen fühlen sich hier sehr wohl. Im unteren Teil sind die Stauden gebündelt und dabei so geführt,



Das neue Firmengebäude in Waldeck hat auch architektonisch seine Reize.

